

Ö F F E N T L I C H E N I E D E R S C H R I F T

über die 3. Sitzung des Kulturausschusses

vom: **02.06.2021**

von: **17:00 Uhr**

bis: **18:21 Uhr**

Ort: **Siegerlandhalle, Koblenzer Straße 151,
57072 Siegen, Leonhard-Gläser-Saal**

Anwesend waren:

Vom Kulturausschuss:

Stv Bialowons-Sting, Eva-Marie
AM Bohn, Achim
AM Dietrich, Erik
AM Eberlein, Peter
AM Fries, Traute
AM Gelling, Bärbel
AM Grisse, Silke
AM Hahn, Harald
AM Hellwig, Raimund
AM Hillnhütter, Reinhard
Stv Lechthaler, Tim
AM Özcan, Kürsat

- als Vorsitzende
vertritt Opterbeck, Maria

vertritt Könen, Wolfgang Max

vertritt Lorenz, Reiner
vertritt Stv Schmidt, Isabelle Cathrin

Stv Klein, Henning
Stv Schmidt, Lena
Stv Schwarz, Sibylle
Stv Six, Annette
Stv Dr. Zybill, Christian

Beratende Mitglieder:

AM Becker, Lothar
IntRM Neumann, Natalia

Als Zuhörer:

AM Welter, Christian

Von der Verwaltung:

StR Fries

StBR Schumann

Städt BD Schreiber

VA Schneider, A.

VA Bergholz

VA Heide

VA Fazio

VA Mockenhaupt - als Schriftführerin

Nicht anwesend waren:

Stv Könen, Wolfgang Max

vertreten durch AM Hellwig, Raimund

Stv Lorenz, Reiner

vertreten durch Stv Lechthaler, Tim

AM Opperbeck, Maria

vertreten durch AM Bohn, Achim

Stv Schmidt, Isabelle Cathrin

vertreten durch AM Özcan, Kürsat

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG**1. Novellierung des Denkmalschutzgesetzes und die Bedeutung der Änderungen für die Stadt Siegen und deren denkmalpflegerischen Aufgaben
- Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Vorlage Nr. AF 43/2021

Vorlage Nr. AF 43/2021 A

Die Beratung des Tagesordnungspunktes erfolgt gemeinsam mit dem Bauausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen.

Die Beantwortung der Anfrage wurde den Ausschussmitgliedern im Rahmen der Ergänzungsvorlage vorab zur Verfügung gestellt.

⇒ *Der Bauausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen nimmt die Beantwortung der Anfrage zur Kenntnis.*

3. KultA 02.06.2021

2. Etablierung eines städtebaulichen Denkmalschutzes für stadtbildprägende Siedlungsbereiche mit überwiegend historischem Bestand
- Antrag der Fraktionen B'90/Die Grünen, UWG, DIE LINKE, FDP, Volt -

Vorlage Nr. AT 98/2021

Die Beratung des Tagesordnungspunktes erfolgt gemeinsam mit dem Bauausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen.

Siegen benötige einen städtebaulichen Denkmalschutz, so Herr Welter, da sich Städte im Wesentlichen über den städtebaulichen Bestand definieren. Anhand einer Aufzählung macht er deutlich, dass nach dem 2. Weltkrieg zahlreiche wertvolle Bauwerke verloren gegangen sind. Es gehe auch um zusammenhängende Stadtgebiete, die nach und nach verloren gingen. Vorhandene Einzelgebäude könnten ggf. den Kriterien des Denkmalschutzes nicht entsprechen. Zukünftig erleide man hohe Verluste im Stadtbild, so dass man handeln müsse. Beim Abriss historischer Bauten fehlen die Achtung vor den Leistungen der Vorfahren und die Überlegungen von Alternativen. Man dürfe die Stadt nicht den Bauaufleuten überlassen, da diese den Wert der weichen Standortfaktoren nicht errechnen könnten. Die Stadt solle einen Rahmen schaffen, um das Stadtbild für die nächsten Generationen zu erhalten, die Fraktionen sollten gemeinsam eine Sachentscheidung treffen.

Frau Gelling setzt die Auflistung von Herrn Welter fort und richtet den Blick auf das ehem. Hotel „Laternchen“, wo der Umbau nicht denkmalgerecht erfolgt sei. Glücklicherweise habe die Denkmalbehörde noch gegensteuern können, so dass die Fassade angepasst und erhalten geblieben sei. Das ehemalige Hotel „Laternchen“ gehöre zum Ensemble der historischen Altstadt und deshalb sei die Erhaltung wichtig. Ihre Fraktion unterstütze den Antrag. Vieles sei bereits zerstört worden, man müsse aufpassen, um das Wenige noch vorhandene zu erhalten.

Auch die UWG- Fraktion unterstütze den Antrag, da Handlungsbedarf gesehen werde, so Herr Langer. Was den Denkmalschutz angehe, sei man in Siegen aber auch gut aufgehoben und werde unterstützt, auch wenn man sich aufgrund wirtschaftlicher Interessen manchmal reibe. Hätten sich Personen nicht für bestimmte Gebäude eingesetzt, wären sie heute nicht mehr vorhanden. Denkmal, Geschichte und die frühere Baukunst müsse erhalten werden. Es gebe Möglichkeiten, dies zu tun und trotzdem noch eine wirtschaftliche Nutzung erreichen, wie z. B. durch das Stehenlassen der Fassade. Schade sei es, ehemalige Vorzeigeobjekte verfallen zu lassen, um diese anschließend abreißen zu können. Stadt und Politik müssten versuchen, was möglich und wirtschaftlich vertretbar sei, umzusetzen und Investoren zu ermutigen.

In der Zielsetzung sei man auf einer Ebene, so Herr Schumann. Nachvollziehbar sei ein Flächenansatz, um Quartiere, Straßenzüge, Ensemble, Plätze etc. nach bestimmten Merkmalen innerhalb einer Satzung zu behandeln und gegebenenfalls einen Genehmigungsvorhalt einzubauen, um das, was z. B. am „Deutschen Haus“ in Weidenau passiert sei, zu verhindern. Dort habe die Problematik bestanden, dass keine Instrumente, die das Land an die Hand gegeben habe, auf das Gebäude gepasst hätten. Gespräche mit dem Eigentümer seien geführt, Briefwechsel hätten stattgefunden, dieser habe andere Beweggründe.

Denkmalschutz stelle einen starken Eingriff in das Eigentumsrecht dar, was viel Analysearbeit verursache. Die Entscheidung müsse rechtssicher sein. Eigentümer seien verpflichtet, sich um ihr Eigentum zu kümmern. Verlorengegangen sei auch der Sinn für das Allgemeinwohl sowie die Wichtigkeit eines identitätsstiftenden Gebäudes. Er würde den Appell der Fraktionen an die Eigentümer solcher Häuser begrüßen, dass eine gewisse Verpflichtung bestehe.

Zu den Begrifflichkeiten führt er aus, städtebaulicher Denkmalschutz betreffe in der Regel den Bereich der Förderung und habe mit den möglichen Satzungen - Gestaltungssatzung, Erhaltungssatzung und schließlich als stärkste Maßnahme die Denkmalbereichssatzung -, nichts zu tun. Herr Schumann erläutert die Erfordernisse für eine Denkmalbereichssatzung und stellt heraus, eine solche Satzung stelle alles unter Schutz und der Bereich werde rechtlich wie ein Einzeldenkmal gesehen. Die dafür notwendige Prüfung sei sehr arbeits- und personalintensiv. Mit dem vorhandenen Personal sei dies nicht leistbar. Erhaltungssatzungen habe man in Siegen für die „Wenscht“ sowie die Innenstadt. Hierbei gebe es einen Genehmigungsvorbehalt, bevor man abreißen könne und es werde ein zu erreichendes Ziel festgelegt.

Im Fall des Umbaus des „Laternchens“ weist er darauf hin, dass es für das Gebäude bereits eine Unterschutzstellung gegeben und man gegen die Denkmalvorschriften gehandelt habe.

Zum Antrag schlägt er vor, Anfang des nächsten Jahres die Vor- und Nachteile der Instrumentarien vorzustellen, die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten darzulegen, herauszustellen, wie personalintensiv es sich darstelle, womit man beginnen wolle sowie die rechtlichen Schwierigkeiten aufzuzeigen, um entsprechende Quartiere oder Ensemble zu schützen. Gleichzeitig macht er bereits deutlich, dass aufgrund der notwendigen umfangreichen Prüfung eine Aussage, welche Gebiete schutzwürdig sind, nicht zu leisten ist und auch keine Priorisierung vorgenommen werden kann.

Die CDU- Fraktion stehe hinter dem Thema, sehe es aber ähnlich wie die Verwaltung und könne dem Antrag in der durch die Verwaltung geänderten, nicht jedoch in der vorgelegten, Form zustimmen, so Herr Rothenpieler. In Siegen gebe es über 300 Denkmäler, die Verwaltung leiste gute Arbeit und man müsse gemeinsam weiter daran arbeiten. Der vorlegte Antrag verhindere aber nicht das, was mit dem „Deutschen Haus“ geschehe.

An der weiteren Aussprache zur Notwendigkeit des Antrages, um eine Handhabe für die Verwaltung zu erreichen und diese seitens der Politik zu stärken, beteiligen sich Frau S. Schneider, Frau Schwarz, Frau Bialowons- Sting sowie die Herren Dietrich, Langer, Christian, Welter, Hellwig, Heupel und Cziba.

Als Tenor der Aussprache ist festzuhalten

- Denkmalschutz ist eine Frage der Kultur und der Heimat.
- Es geht darum, das noch vorhandene Erbe der Generationen zu schützen und zu erhalten. Hierzu braucht es Bewusstsein und Förderung.
- Es geht darum, das kulturelle Erbe in den Gedanken und Herzen der Menschen zu verankern.
- Es geht um das Stadtbild sowie den Ensembleschutz.
- Erhält man den öffentlichen Raum, werden auch die Eigentümer ihre Immobilie mehr wert schätzen und ihrer Verpflichtung zum Erhalt der Immobilie nachkommen.

- Für die Bauherren gibt es nicht nur Nachteile, sondern auch Vorteile, weil es Erleichterungen der gesetzlichen Vorschriften gibt, die mit dem Denkmalschutz einhergehen.

Herr Hellwig schlägt vor, die Verwaltung zu beauftragen, Strategien zum städtischen Denkmalschutz und zum Schutz historischer Bauten und Fassaden zu erarbeiten und den Fachausschüssen zum 1. Quartal 2022 zur Beschlussfassung vorzulegen.

Der Bauausschuss und der Kulturausschuss stimmen über den Vorschlag von Herrn Hellwig getrennt ab.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, Strategien zum städtischen Denkmalschutz und zum Schutz historischer Bauten und Fassaden zu erarbeiten und den Fachausschüssen zum 1. Quartal 2022 zur Beschlussfassung vorzulegen.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

3. KultA 02.06.2021

3. Sachstandsbericht zum Projekt „Zeit.Raum Region - Das Neue Siegerlandmuseum“ – Erweiterung des Siegerlandmuseums - mündlicher Bericht -

Die Beratung des Tagesordnungspunktes erfolgt gemeinsam mit dem Bauausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen.

Um vorab einen Einblick in die vorgesehene Erweiterung des Siegerlandmuseums zu geben, stellt nach einleitenden Worten von Herrn Fries Frau A. Schneider anhand von Fotos ausführlich vor, was man sich inhaltlich für das Siegerlandmuseum vorgestellt hat. Es geht darum, wie die Erinnerungskultur in Zukunft interpretiert und entwickelt werden soll. Als zweites Denkmal gehe es um die Bunkeranlage. Seit 2018 sei man dabei, sich Gedanken über die Umwandlung der Anlage in eine Erweiterung des Museums zu machen. In diesem Zusammenhang geht sie auf das bereits durchgeführte städtebauliche Wettbewerbsverfahren ein und erläutert das Ergebnis.

Durch die Erweiterung soll das Museum zu einem Ort der lebendigen Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Stadt und Region werden. Ein solches Haus der lebendigen Auseinandersetzung sei nicht unbedingt selbstverständlich für ein Museum und habe eine andere Qualität. Die Auseinandersetzung mit der Gegenwart kann sich auf verschiedenen Ebenen abspielen, sich mit unterschiedlichen Themen und Aspekten oder speziellen Fragen wie Integration und Inklusion befassen. Es bestehe das Selbstverständnis, dass es kein lebensweltliches Thema gebe, welches nicht in ein Museum passe. In einem solchen Haus hätten Diskussionen über die Entwicklung der Stadt im Museum ihren Ort, weil man dort die Traditionslinie über die Gegenwart in die Zukunft fortsetzen könne.

Im Siegerlandmuseum für Regional- und Kunstgeschichte solle die Regionalgeschichte zukünftig noch mehr in den Blick genommen werden und die Möglichkeit werde durch die Erweiterung in den Bunkerkomplex gesehen.

Als zentrale Bausteine für die Umsetzung des neuen Selbstverständnisses benennt und erläutert Frau A. Schneider die Digitalisierungsstrategie (Archivierung, Kommunikation, Service, Vermittlung) und die Partizipationsstrategie. Mit letzterer seien die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger an der Auswahl der Ausstellungsinhalte, an der Entwicklung der museums- pädagogischen Angebote, an der Entwicklung bei den einzusetzenden Vermittlungsangeboten sowie die Zukunftswerkstatt gemeint. Unter dem Punkt Zukunftswerkstatt sei beabsichtigt, einen Raum für eine Lehr- und Lernwerkstatt zu schaffen.

Anhand des vorhandenen interaktiven Stadtmodells sowie des Zeitzeugenportals „Unser Siegen“ sowie von gedanklich bereits entwickelten Beispielen veranschaulicht Frau A. Schneider wie man sich zukünftig die digitale Vermittlung im Museum vorstellt.

Die vorgesehene Neukonzeption des Siegerlandmuseums bezieht sich sowohl auf das Obere Schloss als auch auf die Erweiterung des Bunkers. In diesem Zusammenhang informiert sie über das weitere Vorgehen. Eine Vorstellung und Beratung in den Gremien des Kreises Siegen- Wittgenstein über eine finanzielle Beteiligung sei vorgesehen. Seitens der Stadt sei noch eine Grundsatzentscheidung des Rates der Universitätsstadt Siegen über die Realisierung des Projektes beabsichtigt, um erneut einen Antrag auf Städtebauförderung zu stellen. Man werde sich auch zum Jahreswechsel 2021/22 um den dritten Stern der Regionale bewerben, dieser Stern sei der Türöffner, um in den Genuss der priorisierten Förderung zu kommen. Neben all dem gebe es eine fortlaufende Konkretisierung des Museumskonzeptes. Publiziert worden sei bereits eine Spendenzusage des Fördervereins in Höhe von 1,66 Mio. Euro.

Von der Vorstellung sei man positiv angetan, so Herr Cziba. Es bestehe ein breites Verständnis von Heimatgeschichte und man sei gespannt auf das Ergebnis und darauf, dass es aufgrund von Diskussionsforen lebendig bleibe.

⇒ *Der Bauausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen nimmt den Sachstandsbericht zum Projekt „Zeit.Raum Region – Das Neue Siegerlandmuseum“ in Zusammenhang mit der Erweiterung des Siegerlandmuseums zur Kenntnis.*

3. KultA 02.06.2021

gez.
Vorsitzende

gez.
Schriftführerin